

K A R L   G L Ö C K N E R

Kaulstoß

Im Anschluß an den Beitrag über das Gericht Burkards sei noch der merkwürdigste Dorfname in seinem Bereich erklärt. Weigand hat Kaulstoß in seinem trefflichen Aufsatz über die hessischen Ortsnamen im Archiv für Hessische Geschichte Band 7 (1853) übergangen. Sturmfels in seinem Ortsnamenbüchlein bietet eine naheliegende volkstümliche Deutung: Kaul ist der heutige Personennamenname, Stoß ist die an-stoß-ende Grenze oder Besetzung, also will der Name besagen "Besitzgrenze des Kaul".

Das Dorf taucht erst im Anfang des 15. Jahrhunderts auf und heißt da Kulstoß, so in Baur's Hess. Urk. IV Nr. 71 und in den Registern Würdtweins (Scriba S. 259). Nichts deutet an, daß dies Kul- ein Personennamenname im zweiten Fall sei, der bei dieser Kurzform nur Kulen- heißen könnte, wie er von den verkürzten Namen Herchen-hain, Sichen-hausen, Busen-born gleichfalls mit -en gebildet ist. Kul- ist also kein Personennamenname, wie Sturmfels meint, Aber was dann?

Die Lage des Dorfes unterscheidet sich wesentlich von der seiner Nachbarorte im Niddertal, Burkards und Sichenhausen. Diese beiden dehnen sich, nur teilweise über den Talgrund erhöht, diesem entlang, Kaulstoß aber zieht sich vom Talgrund den Hang aufwärts. Die Straße Burkards-Kaulstoß läuft daher nur wenig über der Talsohle hin, stößt aber in Kaulstoß aufwärts und bleibt bis Sichenhausen auf der Höhe. "Stoß" kann, wie unser Satz hier verrät, das Aufstoßen, den aufsteigenden Weg oder Hang bezeichnen. Beispiele dafür gaben schon Buck in seinem Flurnamenbuch aus Schwaben ("der abschüssige Berg"), Förstemann in seinem Ortsnamenbuch aus der Schweiz ("steiler Berg") und aus Detmold. Neudrings erwähnt auch A. Bach in seinen "Ortsnamen" (I.S. 262) das "gähe (steile) Stößchen" bei Bad Ems. Kein Zweifel, daß unser Stoß nicht nur sprachlich, sondern auch wegen seiner natürlichen Lage zu dieser Gruppe paßt.

"Kaul" hat in der Mundart genau denselben Laut wie Kau = Kuh, altdeutsch Kuo, oder Fauß = Fuß, altdeutsch Fuoz. Also müssen wir auch Kaul aus einem altdeutschen kuol herleiten, dessen Umlaut freilich in unserer Gegend schon vor 1400 stets u geschrieben wurde. Kuol ist aber unser neuhochdeutsches kühl, das freilich den Umlaut ü hat, also auf ein altes kuoli zurückgeht. Nun wirft aber das Altdeutsche dieses i gerade in Zusammensetzungen oft ab, sagt also z. B. kuolhūs, das Kühlhaus, und es ist der beste Beweis für die Richtigkeit unserer Ableitung, daß Kuolstoß, "der kühle Hang" oder "Aufstieg" zu dieser Eigentümlichkeit genau stimmt. Und gewiß wird jedermann einräumen, daß der Name auch vortrefflich die örtliche Eigenart von Kaulstoß am kalten Aufstieg zur rechten Nidderstraße wiedergibt, die droben an der Höhe des Ilmenlugs hinzieht.